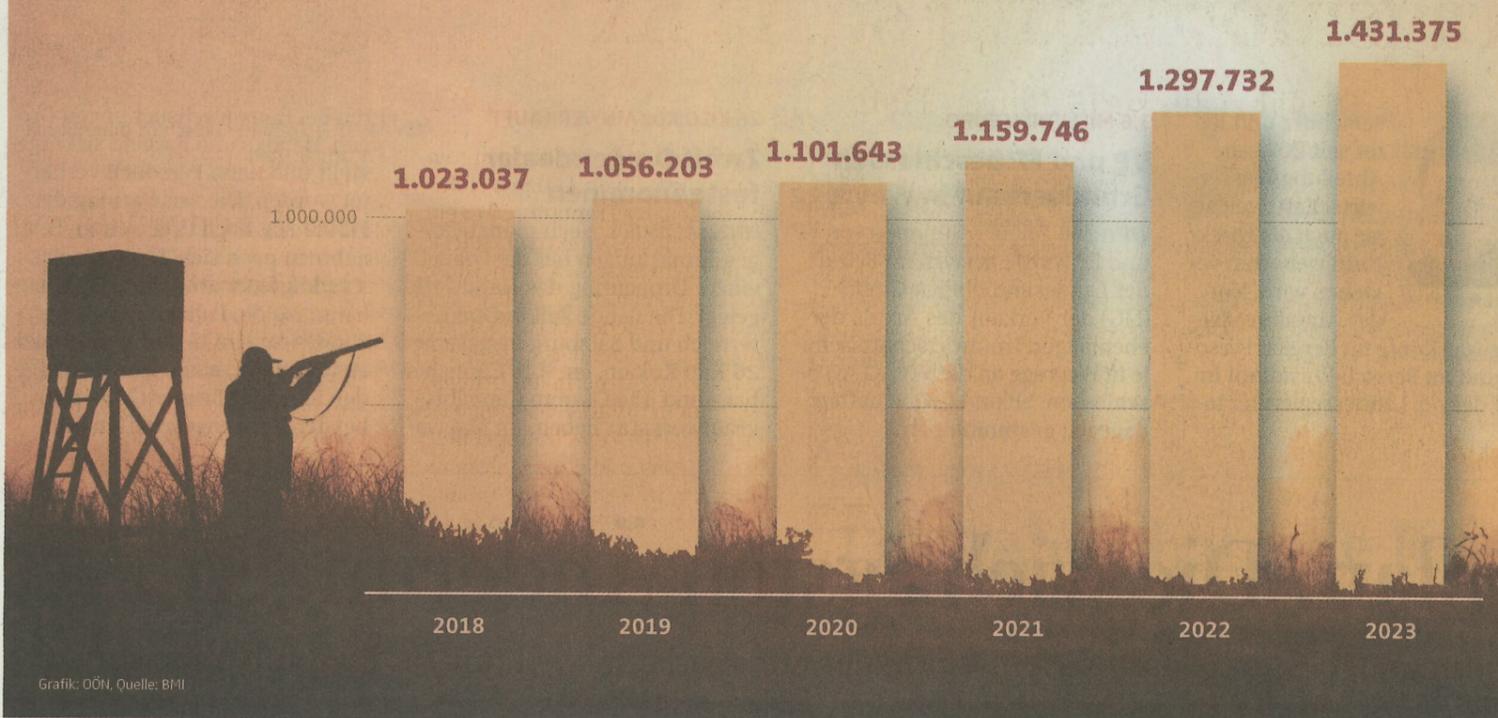


Waffenbesitz in Österreich

Anzahl der registrierten Schusswaffen in Österreich



1000 Liter Kraftstoff sind aus dem Lastwagen ausgetreten. (fotokerschi.at)

Lkw stürzte von der Autobahn: Zwei Verletzte

LINZ. Ein Lkw ist am Dienstag gegen 11.15 Uhr zwischen St. Florian und dem Knoten Linz von der Westautobahn gestürzt. Der Lastwagen war in Fahrtrichtung Salzburg von der Fahrbahn abgekommen und im Bereich einer Unterführung von der Autobahn 15 Meter tief abgestürzt. Der Lenker aus Vorarlberg (60) wurde aus der Fahrerkabine geschleudert, sein 27-jähriger Beifahrer aus Linz stürzte mit dem Lkw ab. Beide wurden schwer verletzt in Krankenhäuser gebracht. Der Sattelzug wurde völlig zerstört.

Die Bergungs- und Rettungsarbeiten gestalteten sich als schwierig. Eine besondere Herausforderung stellte der Austritt von etwa 1000 Litern Kraftstoff in den angrenzenden Bach dar, was eine erhebliche Umweltbelastung bedeutet. Die Feuerwehr bemühte sich um die Eindämmung des Schadens. Ein vom Land beauftragtes Fachorgan wurde hinzugezogen, und es wird geplant, das kontaminierte Erdreich an der Unfallstelle abzutragen. Aufgrund des Unfalls wurden in Fahrtrichtung Salzburg der Pannestreifen und der rechte Fahrstreifen gesperrt, was zu Verkehrsbehinderungen führte.

Pistole unterm Kopfpolster: Tausende Waffen werden nicht sicher verwahrt

1,4 Millionen Waffen: Regeln für Verwahrung seien „schwammig“, kritisieren Experten

LINZ/WIEN. Nach Corona kamen die Teuerung, der Krieg in der Ukraine und heuer im Oktober auch noch der Hamas-Terroranschlag auf Israel: In unsicheren Zeiten scheint es einen Trend zum Ankauf von Schusswaffen zu geben. Das legen jedenfalls die Daten aus dem Zentralen Waffenregister (ZWR) nahe, das vom Innenministerium geführt wird.

Demnach ist Zahl der eingetragenen Faustfeuerwaffen und Gewehre österreichweit vom Jahr 2018 bis 2023 von mehr als einer Million Stück auf mehr als 1,4 Millionen gestiegen: ein Plus von rund 40 Prozent.

Oberösterreich belegt im Bundesländervergleich hinter Niederösterreich Platz zwei: sowohl bei der Zahl der eingetragenen Waffen (253.555 Stück) als auch bei den Waffenbesitzern (knapp 63.000). Allein von 2022 bis heuer (Stichtag 1. November) stieg die Zahl der Lang- und Faustfeuerwaffen im Land ob der Enns um 4,2 Prozent, die der Besitzer um 3,8 Prozent. Landes- wie bundesweit besteht der Großteil des legalen privaten

Arsenals aus Waffen der Kategorie C, das sind vor allem Büchsen und Flinten. Dahinter folgen Revolver und Pistolen der Kategorie B.

Pistolen im Nachtkästchen

Besitzer müssen ihre Waffen zu Hause sicher verwahren. Doch genau hier herrsche „Nachholbedarf“, denn die gesetzlichen Vorgaben dazu seien „schwammig“, sagen Experten des Kuratoriums für Verkehrssicherheit (KfV) und des Verbands der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ).

Das KfV präsentierte gestern die Ergebnisse einer Befragung von 1620 Waffenbesitzern. Demnach verstauen rund 20 Prozent ihre Waffen in gewöhnlichen Schränken, vier Prozent sogar nur im Nachtkästchen und acht Prozent im Schreibtisch. Auch von der Verwahrung bloß unterm Polster war die Rede. Waffentresore oder Waffenschränke nutzen laut dieser repräsentativen Studie 57 Prozent. Elf Prozent gaben an, einen Gewehrhalter an der Wand zu nutzen. 13 Prozent lassen ihre Waffe durch eine andere Person verwahren

„Einbrecher schreiten meistens dann zur Tat, wenn niemand zu Hause ist. Waffen können zur Beute werden, eine sichere Verwahrung schützt vor unbefugtem Zugriff.“

Christian Schimanofsky, Kuratorium für Verkehrssicherheit

ren oder lagern diese in einem anderen Haushalt, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.

Mehr als jeder Vierte gab als Hauptmotiv an, Waffen zum „Schutz der Familie und des Zuhauses“ zu besitzen. „Jeder, der sein Zuhause vor Einbrechern schützen möchte, sollte bedenken, dass Kriminelle erfahrungsgemäß dann zur Tat schreiten, wenn ohnehin niemand zu Hause ist“, sagt KfV-Geschäftsführer Christian Schimanofsky. Das be-

deute aber auch, dass „Waffen selbst zur Beute werden können“. Eine sichere Verwahrung der Waffe „schützt vor jeglichem unbefugtem Zugriff“, hieß es.

Robert Grabovszki vom VSÖ kritisiert, dass die sichere Verwahrung von Waffen nur unzureichend gesetzlich definiert sei. So seien beispielsweise keine bestimmten Widerstandsklassen für Kästen oder Tresore vorgeschrieben. Aufgrund mangelnder Vorgaben dürfe man sich nicht wundern, „wenn jemand auch eine simple Blechkasse für eine ausreichende Schutzmaßnahme hält“, sagt der Experte.

Trend: Jagen und Sportschießen

Einen krisenbedingten Boom sehen Waffenhändler nicht. Seit einigen Jahren gebe es einen Trend zum Sportschießen, sagt Wolfgang Mahringer, Branchenvertreter in der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Dasselbe gelte für die Jagd. Auch Preissteigerungen bei der Munition von bis zu 100 Prozent hätten dieser Entwicklung nicht geschadet. (staro)

Polizist verwendete eigene Strafzettel

LINZ. Das Bundesamt zur Korruptionsbekämpfung (BAK) ermittelt offenbar gegen einen Polizisten aus dem Bezirk Vöcklabruck, der Organstrafverfügungen selbst hergestellt und dann im Dienst benutzt haben soll. Das Geld dürfte er in die eigene Tasche gesteckt haben, die Summe sei noch nicht bekannt. Ende Oktober sei der Beamte vom Dienst freigestellt worden. Die Landespolizeidirektion Oberösterreich bestätigte Ermittlungen gegen den Polizisten.

Der Gewinn kommt monatlich

20.000 Euro pro Monat für 30 Jahre – das ist der Hauptgewinn bei EuroDreams

Für zwei Spielteilnehmer:innen hat sich gleich die allererste Ziehung von EuroDreams am 6. November ganz besonders ausgezahlt. Sie tippten sowohl die sechs Zahlen als auch die Traumzahl richtig und erhalten fortan als Gewinn jeden Monat 20.000 Euro. Und das auf die Dauer von 30 Jahren. Aber nicht nur diese beiden Franzosen hatten Grund zum Jubeln, auch ein Spanier und ein Ire freuten sich: Für die „6 Richtigen“ ohne Traumzahl erhalten sie jeweils 2.000 Euro pro Monat für fünf Jahre.

EuroDreams ist jenes neue Wettscheinenspiel, das die Österreichischen Lotterien gemein-



„Lebe deine EuroDreams“ lautet das Motto des neuen Spiels der Österreichischen Lotterien

sam mit Frankreich, Spanien, Portugal, Irland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz eingeführt haben. Zweimal pro Woche gibt es die Chance, bis

zu 20.000 Euro pro Monat für die Dauer von 30 Jahren zu gewinnen. Die Ziehungen finden jeweils am Montag und am Donnerstag zwischen 21 und 22 Uhr in Paris statt und werden hierzulande sowohl in ORF 1 als auch auf ATV und Puls4 noch am selben Abend ausgestrahlt.

EuroDreams kann zum Preis von 2,50 Euro pro Tipp in allen Annahmestellen der Österreichischen Lotterien, über die Spieleseite win2day und über die Lotterien App abgegeben werden. Annahmeschluss ist am Montag und am Donnerstag jeweils um 20 Uhr.

Mit dem „Lotterien Tag“ in die Arktis

Am 24. November laden die Österreichischen Lotterien ins Naturhistorische Museum Wien.

Das Naturhistorische Museum Wien vermittelt die Vielfalt der Natur und die Evolution unseres Planeten auf einzigartige Weise. Mit der aktuellen Sonderausstellung „Arktis – Polare Welt im Wandel“ wird die einzigartige Natur dieser Erdregion um den Nordpol, ihre Faszination und Verletzlichkeit in den Mittelpunkt gestellt.

Am Freitag, dem 24. November 2023, bittet das Naturhistorische Museum Wien gemeinsam mit den Österreichischen Lotterien zum Lotterien Tag. Damit gibt es mit jedem beliebigen Produkt der Österreichischen Lotterien –



Lotterien Tag mit spannenden Einblicken in die Region Arktis Eisbär im Packeis

Foto: Richard Barrett, WWF-UK

Wettscheinquittung oder Los – freien Eintritt. Um 10.30 Uhr und 14.30 Uhr werden auch Führungen mit limitierter Teilnehmerzahl angeboten. Darüber hinaus ermöglichen die Österreichischen Lotterien vier

Führungen für Schulklassen mit sozialem Hintergrund.

Detaillierte Informationen findet man unter lotterientag.at. Das Museum hat am Lotterien Tag von 9 bis 18 Uhr geöffnet.